



Sperrfrist bis Samstag, 12. Mai 2007, 13.15 Uhr

Medienmitteilung

Graduation Day für Master-AbsolventInnen an der HSG

(HSG) 149 AbsolventInnen erreichten die zweite Stufe der akademischen Leiter und durften am Samstag, 12. Mai, anlässlich des Master Graduation Days an der Universität St.Gallen aus der Hand des Rektors Ernst Mohr ihren Master of Arts HSG (M.A. HSG) entgegennehmen:

- 17 in Banken und Finanzen;
- 10 in Informations-, Medien- und Technologiemanagement;
- 19 in Internationalen Beziehungen und Governance (davon 6 mit dem Zusatzdiplom des Instituts d'Etudes Politiques in Paris, Double Degree Program mit Sciences Po);
- 22 in Marketing, Dienstleistungs- und Kommunikationsmanagement;
- 7 in Quantitative Economics and Finance;
- 24 in Rechnungswesen und Finanzen;
- 28 in Rechtswissenschaft;
- 8 in Strategy and International Management
- 6 in Volkswirtschaftslehre;
- 8 AbsolventInnen machten den Zusatzabschluss in Wirtschaftspädagogik.

Rektor Ernst Mohr gratulierte den Diplomierten zu ihrem Master - einem Abschluss mit erfreulichen Perspektiven, sei es in der Wissenschaft oder in der Praxis. Absolventinnen und Absolventen der HSG hätten bekanntlich beste Karten, es ins Schweizer Top-Management zu schaffen, wie eine jüngst veröffentlichte Studie zur Platzierungstärke der Universitäten belege.

Den künftigen Führungskräften gab Mohr jedoch einiges über den Weg dorthin zu bedenken. Mancher werde mit der Frage konfrontiert werden, ob er nicht zu Mitteln greifen wolle, die jenseits des gesunden Durchsetzungswillens lägen. Ohne allzusehr ins Moralisieren zu geraten, wolle er auf eine Verhaltensweise eingehen, die Mediziner und Zeitdiagnostikern zufolge immer stärker um sich greife: Die gedopte Karriere.

In einer ersten Annäherung an das Thema werde sich der eine oder andere daran erinnern, mit dem Gedanken gespielt zu haben, seine Prüfungsangst nicht nur mit Yoga und kalten Wickeln in Schach zu halten, sagte Mohr. Leistungssteigernde oder beruhigende Mittel würden aber nicht nur bei Prüfungsstress oder im Profisport, sondern auch in der Arbeitswelt eingesetzt.

Um der gedopten Karriere in der Wirtschaft entgegenzuwirken, plädierte Mohr an die Adresse der Unternehmen, ihr Leistungsanerkennungs- und Gratifikationssystem nicht nur vom Ergebnis der Arbeit eines einzelnen abhängig zu machen, «sondern auch vom «wie»; also davon, wie ein Ergebnis zustande gekommen ist». Es gehe nicht darum, eine interne Anti-Doping Agentur aufzubauen, sondern darum, «ein deutliches Signal zu setzen, um Mitarbeiter anzuziehen, für die der sportlich faire Umgang mit anderen ein Wert an sich darstellt».

Den Absolventinnen und Absolventen riet der Rektor, bei der Wahl eines Arbeitsplatzes auch darauf zu achten, dass das «wie» eines Ergebnisses eine Rolle spiele, «sonst landen Sie im Krokoteich oder beim Doping-sport, oder beidem». Falls die Graduierten einmal in einer leitenden Stellung seien, sollten sie zudem darauf Wert legen, wie ihre Mitarbeiter das geforderte Ergebnis erreichten, und dass sie nie mehr forderten als das, «was ohne Chemie leistbar ist». Damit sie am Ende ihrer Karriere rückblickend sagen könnten, «ja im grossen und ganzen habe ich immer sportlich fair gespielt».

Die Feiern wurden in zwei Auflagen durchgeführt, nämlich um 13.15 und 15.15 Uhr. Die Festlichkeiten der einzelnen Master-Programme begannen aber schon vormittags. Zudem gabs Kunstführungen für die Angehörigen der neuen Masters, und die St.Galler «Gassenküche» der Stiftung Suchthilfe sorgte für die Verpflegung. Abends dann wurde der Tag mit einer Graduation Party abgeschlossen, die von den ehemaligen HSGlern, den HSG Alumni, organisiert wurde.

St.Gallen, 12. Mai 2007